

Wichtig und eilig: Warnow-Neuigkeiten Nr. 2009 / 01

vom 10. März 2009

Der Bundeswettbewerb „Bioenergie-Regionen“

Unter dieser Überschrift informierten wir Sie im Mai des Vorjahres über den ausgerufenen Wettbewerb. Er ist inzwischen abgeschlossen. Gewonnen haben von den 18 Bewerbern aus Mecklenburg-Vorpommern die Mecklenburgische Seenplatte und die Insel Rügen.

Gewonnen haben aber auch die andere 16 Bewerber durch die Arbeiten am Wettbewerbsbeitrag. Die Ziele sind zwar ohne Förderung aus dem Wettbewerbstopf etwas langsamer umsetzbar, aber doch umsetzbar!

Das gilt auch für die Warnowregion. Ihr Wettbewerbsbeitrag erhielt von der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR) und der Jury sehr gute Noten. Deshalb haben wir bereits im November 2008 den Ämtern vorgeschlagen, sich vom Verein Warnowregion über die Möglichkeiten zur Bioenergienutzung und deren Finanzierbarkeit informieren zu lassen. Leider gab es bisher kaum Resonanz.

Wie geht es weiter?

Es gibt eine aktuelle Chance, neben den Wettbewerbssiegern eine gute Startposition einzunehmen. Bis zum 31. März kann bei der FNR ein regionales Konzept zur Bioenergienutzung eingereicht werden. Auf der Grundlage eines derartigen Konzeptes – vor allem eines guten, überzeugenden Konzeptes! - sind die außerhalb des Wettbewerbes verfügbaren Fördermittel wesentlich besser einzuwerben als im Alleingang.

Deshalb bieten wir allen an, die kurz-, mittel- oder längerfristig auf kostengünstigere Lösungen zur Energieerzeugung umsteigen wollen, ihre Vorstellungen in das Konzept einarbeiten zu lassen. Kostenlos. Die Kontaktaufnahme sollte allerdings *kurzfristig* erfolgen, sonst reicht die Zeit nicht mehr.

In diesem Konzept können alle Akteure genannt werden, die Interesse an alternativer Energieerzeugung bzw. alternativer Energieversorgung haben oder die durch Ihre Kompetenz bei der Umsetzung solcher Vorhaben gegebenenfalls mitwirken würden. Die konzeptionelle Darstellung ist unverbindlich und kostet nichts.

Alternative Energien machen vor allem dann Sinn, wenn sie mit Energiesparmaßnahmen verbunden werden. Energiesparen ist nicht so einfach wie es klingt, wenn man die Außenfassade des Gebäudes in seiner spezifischen Ästhetik und Geschichtlichkeit erhalten, Nässe im Mauerwerk und den Innenwänden vermeiden und trotzdem kostengünstig vorgehen will. Auch hierzu gibt es gute, zuverlässige Informationen und Kenntnisträger in der Warnowregion. Deshalb möchten wir auch die Interessenten für Energieeffizienz im Konzept nennen, um sie bei späteren Fördermittelbewerbungen möglichst an den vorderen Stellen platziert zu wissen.

Was gehört alles dazu?

Alles! Bereits der Bundeswettbewerb „Bioenergie-Regionen“ ließ Verknüpfungen mit anderen Formen alternativer Energiegewinnung zu. Jetzt, nach dem Wettbewerbsende, sollten wir das gesamte Spektrum alternativer Energiegewinnung und -nutzung im Blick haben, also

- x Wärme aus Biogas
- x Holzhackschnitzel- und Pelletheizungen
- x Mini-Blockheizkraftwerke auf der Basis Holz
- x Solarthermie
- x Wärmepumpen
- x ...

Wie finanzieren?

1. Aus Einsparungen infolge der aktuell niedrigen Energiepreise

Das Geld, das jetzt bei der Energieversorgung, insbesondere bei der Wärmebereitstellung, gespart wird, sollte in zukunftsfähige, kostengünstige Lösungen investiert werden.

So hat auch die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), ein beratendes Gemeinschaftsunternehmen der Bundesregierung zusammen mit Energieerzeugern und Banken, dazu aufgerufen, gerade jetzt in Energieeffizienz zu investieren. "Denn spätestens wenn die Konjunktur wieder anspringt und die Energienachfrage steigt, werden auch die Energiepreise deutlich anziehen... Solche Investitionen amortisieren sich innerhalb weniger Jahre".

2. Aus vielfältigen Fördertöpfen

Ganz unabhängig vom Bioenergie-Wettbewerb, bei dem die Gewinner ohnehin nur Geld für konzeptionelle, nicht aber direkt für investive Maßnahmen erhalten, gibt es eine große Vielzahl von Fördertöpfen je nach konkretem Vorhaben. Und wenn verschiedene Teilaktivitäten sinnvoll miteinander kombiniert werden, sind gegebenenfalls auch Teilfinanzierungen aus verschiedenen Töpfen möglich. Das hängt vom konkreten Vorhaben und vom umfassenden Wissen des Beraters/Planers ab.

3. Für Kommunen auch aus dem Konjunkturprogramm

Viele Gemeinden möchten die erhofften Gelder aus dem Konjunkturprogramm für Straßenbau, Schulen, Kindergärten u.ä. ausgeben. Eine Alternative wäre die Investition in Energiesparmaßnahmen oder in Projekte zur Energieerzeugung.

Warum beispielsweise nicht in ein Blockheizkraftwerk investieren, also Strom und Wärme selbst erzeugen und verkaufen? Die Stadt Rottweil hat es bereits nach der allerersten Ölkrise so gemacht, in den ersten Nachwende-Umwelttechnikmessen (Rostock) konnten die hiesige Kommunalpolitiker alle Details dazu mit nach Hause nehmen. Heute scheint alles vergessen. Aber die jetzige Konjunkturhilfe wird auf lange Zeit die letzte sein. Diese Chance sollte optimal genutzt werden!

Mit dem eingesparten Geld bzw. eingenommenen Geld kann man dann Straßen, Schulen usw. finanzieren... Das dürfte zukunfts- und krisensicherer sein als die Instandsetzung beispielsweise einer Strasse, die nach einiger Zeit ohnehin wieder instandgesetzt werden muss. Aber dann gibt es mit Sicherheit kein Konjunkturprogramm mehr.

4. Leasing oder Contracting

Leasing und Contracting sind zwei Finanzierungsformen, bei denen ein externer Investor das Kapital aufbringt und der Nutzer die Energieversorgungsanlage entweder least oder nur die Leistung (die Wärme) zu vereinbarten Konditionen bezieht, auch wenn beispielsweise der „fremde“ Heizkessel im eigenen Keller steht. So kann man bei den Volks- und Raiffeisenbanken Photovoltaik-Anlagen leasen...

5. Synergien nutzen!

Kosten können in großem Umfang gesenkt werden, wenn sich benachbarte Akteure zusammenfinden, also die Lieferanten alternativer Energieträger und die Verbraucher derselben nachbarschaftlich und direkt, ohne Zwischenhändler, miteinander kooperieren. Nicht zuletzt das wird durch ein konkretes regionales Konzept möglich.

Die „Warnow-Neuigkeiten“ werden vom Verein Warnowregion e.V. herausgegeben.

Sie gehen allen Verwaltungsämtern zu, die vollständig (mit allen Gemeinden) oder anteilig (mit einigen ihrer Gemeinden) in der Warnowregion liegen, ebenso den Landkreisen und Fachämtern und den Lokalredaktionen der Tageszeitungen. Sie erscheinen auf der Internetseite www.warnowregion.de und können darüber hinaus von allen Interessenten als email abonniert werden (Bestellungen wie auch Abbestellungen bitte formlos unter mail@warnowregion.de). Eine Zustellung per Post oder als Fax ist aus Kostengründen leider nicht möglich.

Wir freuen uns, wenn Informationen aus den „Warnow-Neuigkeiten“ in die Kreis- und Amtsblätter und von der Presse übernommen werden. Ebenso freuen wir uns über Zusarbeiten zur Veröffentlichung.

Die Amtsverwaltungen bitten wir, die „Warnow-Neuigkeiten“ an ihre amtszugehörigen Gemeinden und gegebenenfalls an interessierte Vereine, Betriebe und Bürger weiterzugeben.

Redaktion: Dr. Günter Hering, Rodompweg 11, 18146 Rostock. Tel.: 0381/8003935, email: mail@warnowregion.de